

Die 11. Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 44

PDF erstellt am: **28.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abschied. «Leben Sie wohl, Fräulein Amanda — Ihr letztes Wort ist also, Nein?»
«Ja!»

Dichter: «Wie finden Sie meine Gedichte?»
Verleger: «Ich finde sie so zart, daß ich fürchte, sie halten den Druck nicht aus.»

Böse Frage. «Ich glaube, eine Menge Frauen werden unglücklich sein, wenn ich heirate!»
«Wieviel Frauen heiratest du denn?»

Ehezweist. Er: «Natürlich, du warst ja froh, daß ich dich genommen habe. Weil kein anderer kam, nahmst du eben den ersten besten.»
Sie (höhnisch): «Du irrst, mein Lieber, einmal warst du nicht der erste, und dann bestimmt nicht der beste.»

Ein radikales Mittel. «Warum willst du denn unbedingt eine Stellung in einer Pulverfabrik haben?»
«Ja, ich muß nämlich versuchen, mir das Rauchen abzugewöhnen!»

Postlagernd. «Ach, bitte, sind Briefe da unter Chiffre „Schöner junger Mann“?»
«Jawohl... können Sie sich ausweisen?»



«Ich glaubte, Sie wären Spezialist für Holzwurmvernichtung und nun zerhacken Sie mir die Möbel.»
«Bin ich auch, verehrte Frau Stämpfeli, aber erst muß ich die Viecher mal herausholen.»

Zeichnung H. Kusch

Die 11 Seite

Fiancés. Balzac rencontre un jour sur la place de la Bourse Henri Monnier, qu'il aimait et estimait beaucoup. Il lui expose un projet d'affaires magnifique et ébouriffant... qui devait les enrichir de sept à huit millions chacun! Alors Henri Monnier, après l'avoir écouté, lui dit tranquillement:
— Avancez-moi toujours cent sous sur l'affaire.

L'examineur. — Voudriez-vous m'expliquer ce que c'est qu'une racine carrée?
Le candidat. — Mais, monsieur, permettez: j'ai demandé à passer un examen sur le commerce et non point sur l'agriculture!



«Jetzt händ's bis Pölschterli scho wieder Zwilling übercho — das isch jetzt 's drittmal!»
«Die sind halt fürs Zweikindersystem!»

— Les Pölschterli ont de nôvean des jumeaux. C'est la troisième fois!
— Il faut en conclure qu'ils sont pour le système de deux enfants!



Secreise

«Verzeihung, mein Herr — wissen Sie bestimmt, daß diese Instrumente für solche Zwecke da sind?»
— Etes-vous persuadé que ce truc est destiné à ce que vous en faites?...

«Vater, was ist denn eigentlich konsequent?»
«Konsequent, mein Junge, ist: heute so und morgen so, nicht heute so und morgen so!»

Diät. «Wir leben jetzt von Rohkost!»
«Wie merkwürdig! Hat man Ihnen auch das Gas gesperrt?»

«Sie meinen also, ich soll den Menschen, der zu mir „Kamel“ gesagt hat, nicht verklagen? Was würden Sie machen?»
«Ja, wenn einer zu mir so etwas sagen würde, dann ist es eine ganz andere Sache.»

«Ich habe etwas für Ihre Sommersprossen!»
«Ein wirklich gutes Mittel?»
«Nein, eine Krawatt, die dazu paßt!»

— J'ai quelque chose pour vos tâches de rousseur!
— Un remède efficace?
— Non, une cravatte assortie!



«Für die gnädige Frau könnten wir ja das Kleid ein wenig auslassen!»

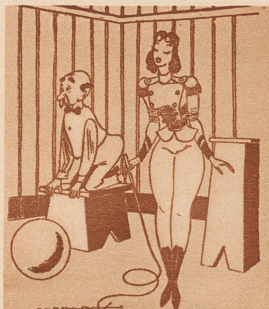
— Vous pourriez, pour madame, élargir légèrement la robe!



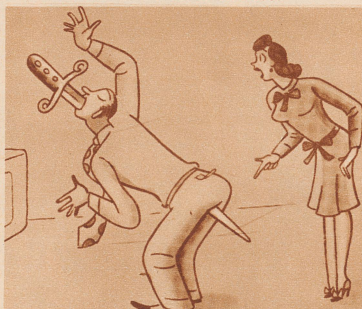
Das schöne Leben der Artisten — Vie d'artistes



Der Schlangenmensch spielt mit seinem Jungen Rhöhrad.
L'homme-serpent fait la roue avec son gamin.



«Da das Fell in der Reinigungsanstalt ist, wird der Löwe heute ohne Fell auftreten!»
— La peau du lion étant au nettoyage, je me vois obligée de vous présenter le lion sans fourrure!



Die Frau des Schwertschluckers: «Immer deine verrückten Uebertreibungen! Jetzt hast du schon wieder deine Hose kaputt gemacht!»

La femme de l'avaleur de sabres: — Toujours tes exagérations! Et maintenant tu as encore fendu ton pantalon!



Schlangenmensch privat. «Schrecklich, daß ihr sogar bei Tisch das Fachsimpeln nicht lassen könnt!»

Les hommes-serpents au restaurant. — C'est tout à fait désagréable que vous ne puissiez jamais sortir de votre peau!

Zeichnung W. Stamm